

GEMEINSAM AUF DEM WEG



IN VIA



Liebe Leser*innen,

ein weiteres Jahr mit der Pandemie liegt hinter uns. Ein weiteres Jahr geprägt durch Videokonferenzen und anderen digitalen Formen anstatt Livebegegnungen.

Nach dem langen Lockdown und Teilöffnungen kam nach den Sommerferien wieder etwas Normalität in den Alltag für die Kinder und Jugendlichen. Isolation und Einsamkeit bestimmte für lange Zeit das Leben der Kinder und Jugendlichen.

Das gesamte IN VIA Team hat sich stets mit viel Verständnis und Empathie der Belange von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angenommen.

Mit viel Ideenreichtum, hohem Engagement und beeindruckendem Zusammenhalt wurden neue Angebote entwickelt. Durch die vielen digitalen Treffen, war für alle sehr wichtig, dass endlich Livekontakte stattfinden. Dem monatelangen begrenzten Leben mussten nun entspannte freudige Erlebnisse folgen.

Die Pandemie hat für alle gravierende Auswirkungen auf allen Ebenen des Lebens, deren Langzeitfolgen wir noch gar nicht absehen können.

Auch wir als IN VIA Team mussten wieder zusammenwachsen, wir brauchten Teambildung und haben unseren Verbandstag auf der Wasserkunstinself Kaltehofe unter freiem Himmel mit vielen gesunden Elementen und viel Spaß verbracht.

Danke sagen wir auch an den NDR für die Spendenaktion „Hand in Hand“, wir haben uns sehr gefreut, dass wir dadurch mehrere Projekte und damit verbundene Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche erweitern konnten.

Wir nehmen Sie nun mit zu unseren Projekten, gewähren Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und freuen uns, Ihnen auch eine Ausflugs-Reise anzubieten an viele unterschiedliche Standorte, wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können.

Herzlichen Dank an das IN VIA Team! Großartiges wurde geleistet in dieser besonderen Zeit, es wurden fast 40.000 Kinder und Jugendliche unterstützt und ebenso ein herzliches Dankeschön an die vielen Ehrenamtlichen, die uns bei der täglichen Arbeit unterstützen.

Ihnen nun viel Freude beim Lesen!

Es grüßt Sie Ihre
Sandra Kloke

Sandra Kloke

INHALT

Vorwort Geschäftsführung	S. 3
Beschäftigung und Qualifizierung	S. 4
Grüingruppen auf kreativen Wegen	S. 4
Wege zum (Berufs-)Glück	S. 5
Gemeinsam auf dem Weg	
im „fairKauf hamburg	S. 6
„fairKaufWerk“ in Hammerbrook	S. 7/8
Migration	S. 9
2021: Das Jahr des Teambuildings	S. 9
Ein Ausflug in den Tierpark Hagenbeck	S. 10
Trotz Corona in die Berufsausbildung	S. 10
Jumphouse Besuch am 14.10.21	S. 11
Ein „Vielfalts-Riesen-Hoch-Hinaus-Haus“	S. 11/12
Gemeinsam mit „In Kontakt“	
auf dem Weg zum Heidepark	S. 13
Neustart „Aufsuchende Arbeit in Harburg“	S. 14
Schule	S. 15
Die Sprache der Kinder ist das Spiel!	S. 15
„Die Straße ist nicht	
immer eben und grad ...	S. 16
Zusammen!wachsen in Allermöhe	S. 17/18
Bildung und Betreuung	S. 19
Der Weg ist das Ziel.	
Auch mit Stolpersteinen ...	S. 19/20
Jugendhilfe	S. 21
Einleitung	S. 21
OJusA 2021	S. 22
Ein beWEGtes 2021	S. 23
Spielmacher: Gemeinsam wachsen	S. 24
OKJA Freizeitzentrum	
Feuervogel 2021	S. 25
BilleInsel unterwegs	S. 26
Jugend Aktiv Plus –	
Wege in die Zukunft! / IN VIA	S. 27
Ehrenamt	S. 28
Online – Wege begleiten in Krisenzeiten	S. 28
Wenn die Sprache im Wege steht ...	S. 29
Immer in Bewegung – Kiezläufer*innen	S. 30
Projekt Wellcome –	
Junge Wege ins Leben begleiten	S. 31
Danksagung	S. 32
Organigramm	S. 33
Unternehmensprofil	S. 34
Zum guten Schluss	S. 35



GRÜNGRUPPEN AUF KREATIVEN WEGEN

Trotz Corona und den damit verbundenen Einschränkungen ist es den Anleitungskräften und Teilnehmenden unserer Arbeitsgelegenheiten auch im vergangenen Jahr gelungen, viele interessanten und gestalterischen Ideen in die Tat umzusetzen.



So baute die Hohenbuchener Grüngruppe im Frühjahr letzten Jahres einen weiteren großzügigen Folientunnel auf. Die langzeitarbeitslosen Teilnehmenden bekamen dadurch die Möglichkeit, noch mehr Jungpflanzen in Kisten zu ziehen, Stauden zu vermehren sowie verschiedene Blumen- und Gemüsesorten heranwachsen und gedeihen zu sehen. An anderen Standorten in Altona, Veddel und Wandsbek wurden in den Parks fleißig Wege verschönert und Hecken gestutzt. Mittels Motorsense und anderen Gerätschaften

wurde den störenden Randgewächsen zu Leibe gerückt. Zier- und Heilpflanzen wie Kapuzinerkresse, Rosmarin und Malve erhielten ihren Platz an Häuserwänden und in Hochbeeten und sorgten somit für einen sommerlichen Blickfang.

Während im Bereich Grünpflege Schaufeln und Harken geschwungen wurden, fertigten die handwerklichen Helfer*innen in den Holzwerkstätten mit Säge, Schleifgerät und Stechbeitel größere und kleinere Kunstwerke aus Paletten- und Altholz an. Es ist erstaunlich, was für schöne und nützliche Dinge aus scheinbar unbrauchbaren Materialien in den Holzgruppen hergestellt bzw. upgecycelt wurden und so ein völlig neues Gesicht erhielten. Von Sitzgelegenheiten, Tischen und Regalen bis hin zu Gesellschaftsspielen, die übrigens auch in Jugendhilfeeinrich-

tungen ein neues Zuhause fanden, kannte die Kreativität kaum Grenzen.

Im Rahmen eines von IN VIA betreuten GBS-Ferienprogramms, stellten die Teilnehmenden den Kindern selbstgebaute Vogelhäuschen und Blumenkästen aus Holz zur Verfügung. Mit viel Freude und großartigen Ideen, gingen die Schüler*innen ans Werk und verschönerten die Werke in den buntesten Farben. Ebenso beteiligten sich die Holzgruppen im Frühjahr letzten Jahres an einem vom Naturschutzbund (NABU) initiierten Schulprojekt.

Die Zusammenarbeit in den Grüngruppen war im letzten Jahr trotz erschwelter Rahmenbedingungen wie ein strenges Hygienekonzept, Masken und Abstandsregeln vom großen Engagement, Zusammenhalt und Ideenreichtum geprägt. Dafür sind wir sehr dankbar und hoffen auf ein weiteres spannendes Maßnahmenjahr 2022.

KERSTIN BECK

WEGE ZUM (BERUFS-)GLÜCK

Im ESF Projekt „LAura“ wurden jobsuchende Migrant*innen aus Harburg erfolgreich dabei unterstützt, eine berufliche Perspektive zu finden und umzusetzen. Der Unterricht fand im letzten Jahr zum großen Teil noch online statt, im virtuellen Klassenzimmer, in das sich Lernende und Lehrkräfte zu vorgegebenen Zeiten einloggen. Dieses Angebot wurde mit Lern- und Coachingeinheiten vor Ort kombiniert. Die Umstellung von Präsenzunterricht auf Onlineangebote wurde gut angenommen. Die Teilnehmer*innen bevorzugten jedoch die Präsenzangebote, da diese noch lebendiger und persönlicher sind.

Bei den Berufsfindungsprozessen der Jobsuchenden hatte sich besonders ein neues Coachingtool ‚Wege zum Berufsglück‘ von Julia Glöer sehr bewährt. Diese Methode zog sich wie ein roter Faden durch die gesamten Trainings, Coachings und die Bewerbungswerkstatt des Projektes. Das Tool basiert auf drei Säulen. Zum einen werden für das Finden des eigenen Berufsglücks klare und konkrete Ziele benötigt, die gemeinsam mit den Teilnehmer*innen erarbeitet werden. Zum anderen sind für die Umsetzung der

Ziele eine gute Strategie und ein positives und weiterwachsendes Mindset erforderlich, da der Weg in Richtung Veränderung viel Mut und Zielstrebigkeit braucht. Bei der Bearbeitung von verschiedenen Themen konnten die Teilnehmenden teilweise ganz neue Fähigkeiten und Potenziale in sich entdecken und entwickelten neue Ideen für ihre berufliche Zukunft.

Im Spätsommer nahm das Projekt LAura an der deutschlandweiten ‚aktion.zusammenwachsen‘ teil (siehe Bilder). Angelehnt an das Thema Berufsglück ermutigten wir Harburger*innen, uns im Rahmen einer Straßenumfrage zu erzählen, wofür sie dankbar sind und was sie glücklich macht. Dabei wurde auch das Projekt vorgestellt und Interessierte zur Teilnahme an den Angeboten von LAura motiviert. Die teilnehmenden Passant*innen hatten viel Freude an unseren Achtsamkeitsübungen und angeleiteten Klangschalen-Traumreisen. Ein sehr engagierter Musiker begleitete die Aktion musikalisch.

**INES ACKERMANN
DOMINIKA COLMORGEN**



GEMEINSAM AUF DEM WEG IM „FAIRKAUF HAMBURG“

2021... was für ein herausforderndes Jahr! Die Corona Pandemie hielt nicht nur die ganze Welt in Atem, auch im Sozialkaufhaus „fairKauf hamburg“ war dieses Thema dauerpräsent. Nach einem langen Lockdown konnten das Sozialkaufhaus, das „Café fair“ und die Kaufhauswerkstätten im Mai endlich wieder die Türen für unsere Kundschaft öffnen. Alle Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche und die Teilnehmer*innen der Arbeitsgelegenheiten zogen an einem Strang und gaben ihr Bestes, damit der Echtbetrieb mit all seinen Herausforderungen starten konnte. Wir erlebten eine große Solidarität und Verständnis bei der Umsetzung der Hygienevorschriften und der politischen Erlasse des Hamburger Senats - sowohl bei unserer Kundschaft als auch bei allen Beschäftigten. Gemeinsam machten wir uns auf dem Weg, die Bedingungen in der Einrichtung für alle so sicher wie nur möglich zu gestalten. Das pädagogische Personal und Anleitungskräfte recherchierten und vereinbarten Impf- und Testtermine für AGH-Teilnehmende. Das war eine große Erleichterung für diejenigen, die aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse dazu allein nicht in der Lage waren. Einzelne Personen wurden bei Bedarf zu den Terminen begleitet.

Darüber hinaus wurde das Konzept zur Nachhaltigkeit im Sozialkaufhaus stetig weiterentwickelt. Das „fairKauf hamburg“ verzichtete schon 2020 auf Plastiktüten und mittlerweile auch auf Papiertüten. Als

ressourcenschonende Lösung werden jetzt ausschließlich Stoffbeutel in unterschiedlichen Größen gegen einen kleinen Kostenbeitrag angeboten. Die schmucken Unikate werden in der Textilwerkstatt von „fairKauf hamburg“ aus Stoffresten hergestellt und sind bei der Kundschaft sehr beliebt. Auch Plastiksäcke für Textilspenden wurden durch die aus alten Bettlaken und Kissenbezügen hergestellte Mehrwegbeutel ersetzt. Unsere Kooperationspartner*innen, die das Sozialkaufhaus mit Textilspenden versorgen, sind von dieser Idee begeistert. Während des Lockdowns konnten diese Produkte sehr gut in Heimarbeit hergestellt werden.

Die Idee des „fairKauf hamburg“ lebt durch soziales Engagement. Eine starke Verbundenheit zum Sozialkaufhaus zeigte sich ebenfalls im ehrenamtlichen Einsatz für die Einrichtung. Unsere drei langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen machten sich im letzten Jahr trotz Pandemie auf den Weg zu uns und halfen, wo sie nur konnten. Frau Waalkens ist unser Urgestein und kennt alle Bereiche der Verkaufsabteilung wie keine andere. Sie hat als branchenfremde Person das Geschäft mitaufgebaut und arbeitete

bis zu ihrer Verrentung mit viel Herz, Hirn und Humor im Kaufhaus. Im Ruhestand erklärte sie sich bereit, ihre Kompetenz ehrenamtlich einzubringen. Herr Kucko, der nach einem langen erfolgreichen Arbeitsleben im



Einzelhandel, eine kurze Zeit im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit im Kaufhaus tätig war, hilft uns weiterhin mit seinem fachlichen Knowhow, was Gold wert ist. Er ist ein Vorbild für viele andere Teilnehmenden. Als dritte im Bunde unterstützt uns Frau Sacer. Sie ist ebenfalls einen langen Weg gemeinsam mit uns gegangen - zunächst als Maßnahmeteilnehmerin, später Auszubildende und nun als Ehrenamtliche. Frau Sacer hat immer einen sehr guten Überblick über das Lager und die Kommissionierung der Waren. Sie weiß stets, wo alles hingehört und was als nächstes zu tun ist. Für ihre großartige Unterstützung möchten wir uns bei allen dreien herzlich bedanken.

MARIANNE SOROKOWSKI

„FAIRKAUFWERK“ IN HAMMERBROOK

Vier Anleiterinnen und eine pädagogische Fachkraft machten sich auf den Weg, um mit ihrem Knowhow und fachlicher Expertise das Projekt „fairKauf-Werk“ in Gang zu bringen. Am 01.02.2021 war die neue AGH-Maßnahme startklar, mit dem Ziel neue Trainingsräume, Perspektiven und sinnvolle Beschäftigung für langzeitarbeitslose Menschen in Hamburg Mitte anzubieten.

Das Angebot des Schreibbüros wurde von Beginn an, insbesondere von Geflüchteten, rege angenommen. Auf die Eröffnung des Shops mussten wir aufgrund des Lockdowns gedul-

entfernten Gegenden kommen Kund*innen zum Shoppen vorbei. Das Warenangebot im Shop und der Schreibservice richten sich an Menschen mit niedrigem Einkommen.

Textilwerkstatt

Aline Jasikowski, langjährig geschulte Expertin an der Nähmaschine, hat einen Fabel für Nachhaltiges und zahlreiche Ideen für Upcycling und Co. Sie verwendet alles an Material, vom Knopf, Fahrradschlauch bis zur alten Gardine. Aus aussortierten Kleiderspenden zaubert sie mit ihren Teilnehmer*innen kreative Werke, die später unter eigenem Werkstattlabel im La-



dig warten. Anfang Juni ging es endlich los. Mittlerweile ist der Laden in der Nachbarschaft gut bekannt. Auch aus weiter

den verkauft werden. Die zehn Plätze in der Textilwerkstatt füllten sich langsam. Mit der Zeit kamen aber weitere tatkräftige

**SCHREIBSERVICE
SOZIALSHOP
TEXTILWERKSTATT**

Hände dazu, was die Zusammenarbeit jetzt noch bunter und lebendiger macht. Aline Jasikowski: „Ich mag meine Arbeit sehr, da sie mir Raum für kreative Entfaltung gibt. Ich motiviere gerne Menschen dazu, selbst etwas zu erschaffen und über Upcycling nachzudenken.“

Sozialshop

Silke Lange, ihre große Leidenschaft ist Mode und Dekoration. Sie weiß, wie man einen Shop aufzieht, einrichtet und für Kund*innen liebevoll gestaltet. Unter ihrer Anleitung können neun Langzeitarbeitslose alles über Warenkunde, Kleidergrößen, Kassieren und noch vieles mehr lernen. Silke Lange: „Der Kreislaufgedanke von Dingen, die sonst einfach entsorgt würden und so noch vielen Menschen helfen können, motiviert mich in meiner täglichen Arbeit. Ich freue mich immer auf meine teilnehmenden ‚Mädels‘. Die Zusammenarbeit macht mir viel Spaß. Ich bringe meine positive Energie, Ansporn, gute Laune, Verständnis und offenes Ohr zu meiner täglichen Arbeit mit.“ Seit Ende 2021 werden die Teilnehmenden montags von Jessica Bartels begleitet: „Meine Empathie und Gelassenheit unterstützen mich dabei, die Teilnehmenden täglich einen Schritt vorwärtszubringen.“ ▶

Schreibservice

Sarah Levermann, die Expertin in Sachen Büro und PC. Sie beherrscht Hard- und Software und erledigt zusammen mit ihren Teilnehmenden im Nu und kostenlos „Papierkram“ für die Kund*innen. Jede ihrer Bürohilfen erhält individuell, je nach Leistungsfähigkeit Input u.a. in Sachen Recherche, Kundenkommunikation und Korrespondenz. Sarah Levermann: „Die Tätigkeit im Schreibservice hat einen sehr positiven Einfluss

auf das Leben der Teilnehmenden und Kund*innen, was mich täglich zufrieden nach Hause gehen lässt. Die holprigen Verständigungsversuche mit der Kundschaft, Floskeln wie „ich habe nur eine Kleinigkeit“ und dann das gemeinsame Bezwingen von Papierbergen oder auch lustige Gespräche über kulturelle Besonderheiten und das Ankommen in Deutschland machen mir sehr viel Freude.“ Neben den Beschäftigungsmöglichkeiten bietet Daniela

Haine den Teilnehmenden Sozialberatung an. Zusätzlich ist sie Ansprechpartnerin für das Jobcenter team.arbeit.hamburg und verantwortlich für die Koordination und Verwaltung der Maßnahme in Hammerbrook. Daniela Haine: „Ich freue mich, auch im kommenden Jahr mit meinem Team, neue Maßnahmetappen zu meistern und uns noch weiter als eine feste Institution für bedürftige Menschen im Stadtteil zu etablieren.“

DANIELA HAINE



ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

- 61 HAUPTAMTLICHE**
- 14 EHRENAMTLICHE MIT AUFWANDENTSCHÄDIGUNG UND HONORARKRÄFTE**
- 372 TEILNEHMENDE**
- 7 STANDORTE**
- 1761 KUND*INNEN IN DEN SOZIALKAUFHÄUSERN P. A. (REDUZIERT DURCH CORONAAUFLAGEN)**

2021 DAS JAHR DES TEAMBUILDINGS

Im Chinesischen Horoskop steht das Jahr 2021 im Tierkreiszeichen des Büffels – in unserem Programm Respekt Coaches steht das Jahr 2021 im Maßnahmenkreiszeichen des Teambuildings:

Im Frühjahr haben die Respekt Coaches einen Workshop an der Stadteilschule Maretstraße durchgeführt um gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Goldene Regeln in Krisenzeiten zu erarbeiten. Zu Beginn des Workshops reflektierten die Schülerinnen und Schüler die vergangenen Lockdowns durch die Corona-Krise. Die schlimmsten Nebenwirkungen in dieser Zeit wurden einstimmig mit Isolation und Einsamkeit betitelt. Die Freude auf die Mitschülerinnen und Mitschüler war groß und Regelunterricht wurde eindeutig dem Homeschooling vorgezogen. Man könnte meinen, dass bei so viel Freude des Wiedersehens der Regelunterricht mit bestem Klassenklima wiederaufgenommen werden kann, – wie es sich rausstellte, weit gefehlt! Die Respekt Coaches zogen zwar nach dem Workshop ihr Resümee: Teambuildingmaßnahmen seien sinnvoll, um mit gestärktem Klassenklima in den Regelunterricht zu starten, aber wie notwendig es werden würde, war bis dato nicht klar.

Vor den Hamburger Sommerferien 2021 wurden bereits einige Teambuildingmaßnahmen beantragt und unmittelbar nach den Ferien umgesetzt. Zum Beispiel eine erlebnispädagogische

Klassenfahrt zu einer schönen Jugendherberge in Bad Fallingb. Die Überlegung dahinter war, Teambuilding in schöner, naturnaher Umgebung durchzuführen, da diese sich seelisch beruhigend und zugleich stärkend auf die Schüler*innen auswirken kann. Das gemeinsame Erleben über den Tag und das gemeinsame Übernachten sollte sich auch positiv auf das WIR-Gefühl auswirken. Das Konzept ging auf: Die Schüler*innen zeigten sich respektvoll und harmonisch untereinander. Sowohl bei den Teambuilding-Übungen als auch im Miteinander während der Freizeit. Das Atmen von frischer Waldluft wirkte unterschwellig erholsam. Auch Wochen nach der Klassenfahrt zeigte sich ein positives Klassenklima.

Warum ist Teambuilding in der Prävention und in der Krise so wichtig?!

Lockdowns und Homeschooling haben bei den Schüler*innen eindeutig ihre Spuren hinterlassen. Während des Homeschoolings haben mangelnde Tagesstrukturen, veränderter Biorhythmus, Schlafmangel und Kontaktbeschränkungen zu Lethargie, Isolation und Einsamkeit geführt. Auswirkungen sind Depressionen und Aggressionen. Nach Wiederaufnahme des Regelunterrichtes waren die genannten Auswirkungen unmittelbar erkenn- und spürbar. Vielerorts war und ist das Klassenklima aggressiv, angespannt und unruhig. Teambuilding ist



die schlüssige Maßnahme, den genannten Phänomenen entgegenzuwirken.

Ganz wichtig sind es für die Schüler*innen, die eigenen Ressourcen und Potenziale zu entdecken und auszuprobieren. Das stärkt die Selbstwirksamkeit und das eigene Selbstvertrauen. Zu erkennen, wie sich individuelle Stärken im Kollektiv potenzieren und Ziele gemeinsam erreicht werden können, fördert den Respekt und die Toleranz untereinander. Nicht jede*r muss Gutfreund mit allen sein. Aber sich gegenseitig zu achten und zu respektieren und dabei gemeinsame Ziele zu erreichen, ist eine Schlüsselerfahrung im Teambuilding. Nicht nur der kollektive Erfolg ist wichtig, auch die kollektive Niederlage ist eine immens wichtige Erfahrung. Gemeinsam zu überlegen, was man das nächste Mal besser machen kann, um dadurch zum Ziel zu gelangen, fördert die Motivation und schmälert die Resignation. „Erfolg zu haben heißt, einmal mehr aufzustehen als man hingefallen ist!“ Eine der wichtigsten Lehren für den gesamten weiteren Lebensverlauf.

JULIAN SOETHE
JMD RESPECT COACHES

EIN AUSFLUG IN DEN TIERPARK HAGENBECK



SO WIRD ES FÜR RUSSISCHSPRACHIGE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE MEHR ALS EIN SPANNENDES ERLEBNIS

Endlich etwas wieder in der Realität erleben, sich austauschen, zusammen einen vielfältigen Alltag verbringen, natürlich auch viel Spaß und Freude dabei haben und trotz der besonderen Bedingungen der Corona Pandemie dabei sein dürfen. Der Tierpark Hagenbeck ist wieder für Besucher geöffnet und wir durften das natürlich nicht verpassen! Deswegen wurde ein Ausflug in den Herbstferien als Freizeitangebot für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren beschlossen um eine gemeinsame Freizeit zu fördern nach den restriktiven Einschränkungen durch COVID-19.

Im Tierpark Hagenbeck gab es eine interessante Tierwelt zu entdecken. Dort gab es Giraffen,

Pinguine, Flamingos, Gorillas, einen riesigen Käfer und noch viele andere Tiere, die man zum ersten Mal sehen konnte. Alle Teilnehmer*innen waren zum ersten Mal dort, was den Besuch des Tierparks Hagenbeck noch unvergesslicher machte.

Nach einer großen Runde durch den Tierpark wurde eine Picknick Pause mit frischen Schokobrotchen und Eis eingelegt! Die Bilder vom Ausflug sprechen für sich selbst, die hoffentlich ein wenig erkennen lassen, wie fantastisch der Ausflug war!

Der Ausflug der russischsprachigen jungen Generation in den Tierpark Hagenbeck in den Herbstferien war eine ganz wunderbare gemeinsame Aktivität!

Wir haben uns sehr gefreut, dass uns so ein wunderschöner Aus-

flug ermöglicht wurde dank zusätzlicher Corona Sondermittel und dass unsere Zielgruppe eine Möglichkeit hatte, ein großes Integrationspotenzial besessen hat. Gemeinsame Aktivitäten fördern die Begegnung von Menschen ganz unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, sie schaffen Verständigung und gegenseitige Toleranz, wodurch Vorurteile abgebaut werden und wo ein besseres Kennenlernen essentiell für ein gutes Zusammenleben ist.

Insgesamt war der Ausflug für alle Teilnehmer*Innen des Projektes eine sehr schöne Erfahrung und willkommene Abwechslung zum Alltag der Zielgruppe.

OLGA RASKOSHA

Projekt "Miteinander Leben in Neugraben Fischbek"

TROTZ CORONA IN DIE BERUFSAUSBILDUNG

Mit der Unterstützung des JMD ist es gelungen, zusammen mit einer Schülerin, zum Sommer 2021 einen Ausbildungsplatz zur Verkäuferin zu finden. Sie wollte mit der Oberstufe nicht mehr weitermachen, da sie große Probleme mit dem digitalen Lernen hatte und ihr auch die

Motivation fehlte. Nach einer erfolgreich abgelegten Arbeitsprobe von einer Woche hat sie die Zusage für den Ausbildungsplatz erhalten. In der Berufsschule kommt sie gut mit und ist glücklich mit dem praktischen Teil und dem Arbeitsklima im Betrieb. Sie ist sehr froh, sich nicht weiter

zum Abitur „gequält“ zu haben und sieht mit dieser Ausbildung auch für die Zukunft gute Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Ihr ist klar geworden, dass der berufliche Weg nicht nur mit Abitur möglich ist.

MONIKA MORGEN

Jugendmigrationsdienst

JUMPHOUSE BESUCH AM 14.10.2021

Am Donnerstagmorgen haben wir uns wie vereinbart alle im Büro getroffen und sind dann gemeinsam Richtung Jumphouse gefahren. Der Treffpunkt war in unserem Büro um 10 Uhr. Alle Teil-

nehmer*innen waren pünktlich und einige waren schon um 09:30 Uhr da. Wir waren eine große Gruppe aus 3 Erwachsenen und 11 Kindern/Jugendlichen. Es war eine bunte Truppe aus Jungs und Mädels aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Die Nationalitäten aus Syrien, Afghanistan, dem Iran, dem Irak und Russland waren vertreten.

Die Fahrt nach Poppenbüttel war zwar lang, aber wir waren alle gut gelaunt und haben uns während der Fahrt schön unterhalten.

Nach einer kurzen Einführung vor Ort ging es dann richtig los. Es gab viele spannende Abenteuer

zu entdecken. Von den normalen Trampolinsprüngen zum Hochseilgarten-Balanceakt bis hin zum Hindernis-Parkour. Die Jugendlichen hatten viele Möglichkeiten sich auszutoben und ihre eige-



nen Grenzen zu erkunden, was traue ich mir zu und was traue ich mir nicht?! Der ein oder andere Adrenalin-Kick war garantiert. Es hat uns Erwachsene sogar gewundert, dass die Kleinsten die größten Herausforderungen im Jumphouse mit Bravour bewältigt haben. Sogar die Mädels sind

alle Stationen sehr mutig durchgegangen und wir haben unsere Höhenangst überwunden.

Nach ca. 1,5 Std waren alle richtig kaputt und ausgepowert. Um wieder Energie zu tanken, haben

wir anschließend mit der gesamten Gruppe im Jumphouse-Restaurant Nuggets mit Pommes gegessen. Den Weg zu der Bushaltestelle haben wir mit einem Eis angenehmer gestaltet. Danach haben wir uns auf den Rückweg gemacht. Selbst die Bahnfahrt war unter-

haltsam, da die Jugendlichen sich kreative Spiele ausgedacht haben. Insgesamt war es für alle ein unvergesslicher Tag mit vielen großartigen Erinnerungen.

FATEMEH KHODABANDEHLOU

FADI DOUDAR

Projekt "Straßensozialarbeit Neugraben"

EIN „VIELFALTS-RIESEN-HOCH-HINAUS-HAUS“

Wie können junge Menschen dafür begeistert werden, sich in ihrem Stadtteil zu engagieren? Welche Angebote wünschen sie sich? Wie kann es gelingen, unterschiedliche Bewohnergruppen zusammenzubringen und das Zusammenleben zu stärken?

Nach vier Jahren Jugendmigrationsdienst im Quartier endet das Modellprojekt und wird nun im Rahmenkonzept „Quartiersarbeit im Jugendmigrationsdienst“ übernommen. In den Quartieren Neugraben, Neuwiedenthal und Harburg fanden unterschiedlichste Mikropro-

jekte statt, es wurde intensive Netzwerkarbeit geleistet und gemeinsam an Lösungen für ein Zusammenleben in Vielfalt gebaut.

In der gesamten Zeit zeigte sich bei den jungen Bewohner*innen ein Bedarf in der Sicherung ▶

elementarer Grundbedürfnisse im Leben eines Menschen wie Wohnraum, Sprache und Bildung, ebenso der Wunsch nach Begegnung, zum Beispiel durch gemeinsamen Sport, durch Kochen oder ein gemeinsames Filmprojekt.

Lassen wir zwei Stimmen zu Wort kommen, die die vier Jahre miterlebt haben:

„Ich habe viel Unterstützung bekommen und würde gerne in der Zukunft auch als Ehrenamtliche etwas zurückgeben. Es ist gut, dass es einen Ort gibt, wo man Hilfe bekommt und anderen begegnet.“ Farahnaz, 20 Jahre aus Neuwiedenthal.

„Mit dem JMD im Quartier würde ich gern jederzeit wieder ein Vielfaltshaus bauen, am liebsten mit allen Menschen gemeinsam aus der Nachbarschaft – unser Vielfalts-Riesen-Hoch-

Hinaus-Haus quasi, in dem jeder und alles seinen Platz findet!“ Johanna Eisenschmidt, Kulturhaus Süderelbe.

Zwar kein gemeinsames Haus, aber der Weg in den eigenen Wohnraum, war auch während der vier Jahre JMD im Quartier immer ein wichtiges Thema für die Bewohner*innen. Der Wohnungsmarkt in Hamburg ist jedoch angespannt und die Konkurrenz riesig. Insbesondere junge Menschen mit strukturellen Benachteiligungen haben es schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Umso mehr freut uns, dass durch die Vernetzung der Harburger Beratungsprojekte von IN VIA Hamburg e. V. und den ersten Erfahrungen in einem Mikroprojekt des JMD im Quartier zum Thema „Wohnungssuche“ ein neues Angebot entstanden ist: Das Projekt „WohnRaum“ startete im

Oktober 2021 und wird über einen Zeitraum von drei Jahren von Aktion Mensch gefördert. Ziel des Projektes ist es, junge Erwachsene aus dem Bezirk Harburg im Alter zwischen 18 und 27 Jahren bei der selbständigen Wohnungssuche zu unterstützen.

Es handelt sich um ein informelles und niedrigschwelliges Beratungsangebot, das durch ein wöchentliches Wohnungscafé ergänzt wird. Teilnehmer*innen

werden durch Informationsweitergabe, Beratung und individuelles Training gestärkt und in die Lage versetzt, den Anforderungen der Wohnungssuche aktiv zu begegnen.

Teilnehmer*innen, die während der Projektteilnahme eine Wohnung beziehen, werden darüber hinaus in den ersten drei Monaten bei allen organisatorischen Abläufen unterstützt (Ummeldung, Anmeldung Strom/Wasser, Einrichtung von Daueraufträgen etc.).

Das Projekt WohnRaum arbeitet in enger Kooperation mit der Fachstelle für Wohnungsnotfälle, den bezirklichen Unterkünften, der Verbraucherzentrale Hamburg, der Jugendberufsagentur sowie jugend- und migrationsspezifischen Projekten in Harburg. Durch Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau eines zielgerichteten Netzwerks will das Projekt das Thema Wohnraumsuche junger Erwachsener auch auf politischer Ebene in den Fokus bringen. So soll dazu beigetragen werden, Diskriminierung und strukturelle Barrieren abzubauen.

Das Projekt WohnRaum und die Quartiersarbeit im Jugendmigrationsdienst werden so bestimmt einige Steine für das „Vielfalts-Riesen-Hoch-Hinaus-Haus“ im Bezirk Harburg bereitstellen können, um langfristig ein stabiles Fundament für die jungen Bewohner*innen zu schaffen.

BILLIE KENNEWEG
TINA LAKEMEIER
MAIKE CARSTENSEN

Projekt OJUSA Zuwanderung und
Projekt WohnRaum

GEMEINSAM MIT
„IN KONTAKT“

AUF DEM WEG ZUM HEIDEPARK

Das Projekt In Kontakt hat auch im Pandemiejahr 2021 vielfältige Ausflüge mit den Familien und Jugendlichen aus den Wohnunterkünften in Harburg und Süderelbe unternommen.

Ein besonderes Highlight war der unterkunftübergreifende Ausflug zum Heidepark Soltau. Die Idee dahinter war ein gegenseitiges Kennenlernen der Menschen aus den unterschiedlichen Wohnunterkünften in Harburg, ein tolles Familienerlebnis zu schaffen und den Kindern und Jugendlichen eine besondere Freude in einer schweren Zeit zu machen. Ein Reisebus mit einem sehr herzlichen und zugewandten Busfahrer wurde gemietet, so dass bequem 5 Familien und eine Mädchengruppe unter Hygienemaßnahmen Platz hatten. Trotz großer Aufregung der Kinder haben sich alle vorbildlich an die Regeln gehalten. Durch traumhaftes Wetter und einer nicht zu vollen Parkanlage konnten alle entspannt die gewünschten Fahrgeschäfte und Spiele genießen. Die unterschiedlichen Gruppen haben sich mittags zu einem gemeinsamen Pizza- und Burgeressen zusammengefunden.

Zusammenfassend war es für alle ein großartiger und gelungener Tag. Kinder und Eltern konnten zusammen Spaß haben, den Alltag, Sorgen und Ängste mal vergessen und neue Erfahrungen teilen. Die Jugendlichen hatten besondere Freude am Nervenkitzel, den Adrenalinschüben und dem Überwinden von Ängsten bei schwindelerregenden Attraktionen. Der gemeinsame Spaß und das Teilen von Emotionen hat nicht nur die Bindung der Teilnehmer*innen untereinander gestärkt, sondern auch die Bindung zu den Kolleg*innen und Angebotsleitungen gefestigt.

Für uns als Kolleg*innen des Projekts ist es besonders wichtig, den Menschen, die vor Kriegen und Verfolgung geflohen sind und die unter Sorgen und Anstrengungen in einem fremden Land leben müssen, die Perspektive zu erweitern. Sie sollen erfahren, dass sie auch Tage voller Freude und Spaß in Sicherheit erleben können und dass es sich lohnt, dafür den beschwerlichen Weg der Integration für sich und ihre Kinder zu gehen.

ANTJE DITTRICH



NEUSTART „AUFSUCHENDE ARBEIT IN HARBURG“

Im Februar 2021 gab es einen Neustart des Projektes „Aufsuchende Arbeit in Harburg“. Die Zielgruppe wurde auf Jugendliche und Jungerwachsene mit Migrationshintergrund erweitert. Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs- und Begleitungshilfen für verschiedenste Problemlagen angeboten. Die Sozialarbeiterin kooperiert eng mit dem kommunalen Straßenso-

zialarbeiter, dies umfasst gemeinsame Rundgänge durch Harburg, einen regelmäßigen fachlichen Austausch und Initiierung von gemeinsamen Angeboten für die Zielgruppe. Da sich das gemeinsame Büro im Haus der Jugend Steinikestraße befindet, erleichtert es die Zusammenarbeit und bietet weiterhin eine enge Kooperation mit dem Haus.

NADINE OCHOTTA

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

16 HAUPTAMTLICHE
92 EHRENAMTLICHE
1.187 TEILNEHMER*INNEN (BERATUNG UND GRUPPENANGEBOTE)

DIE SPRACHE DER KINDER IST DAS SPIEL!

Kreative Wege, um Kinder während der Pandemie zu stärken waren auch bei uns im Winter 2021 dringend gefragt. Im zweiten Jahr der Pandemie hatte sich fast schon so etwas wie Routine eingestellt: „Aha, wieder Lockdown...ok, dann treffen wir uns jetzt wieder online...“ Die Familienklasse, bei der sich Eltern mit ihren Kindern an der Schule in einer Gruppe treffen, konnte so wieder nicht stattfinden. Glücklicherweise gab es schon erprobte Abläufe, auf die wir zurückgreifen konnten. So vereinbarten wir wieder Videokonferenzen, tauschten uns hier über die Situation zu Hause mit dem Homeschooling aus, spielten gemeinsam Spiele, wie z.B. Geräusche raten. Immer wieder bekamen die Familien Hausaufgaben für das nächste Treffen, z.B. einen Zeitlupenfilm zu machen von einer Schaufel Schnee über den Kopf von Mama oder Papa, ein inszeniertes Foto von ihrer Lieblingsbeschäftigung oder ein Kuschtiertheaterstück einzuüben und diese dann das nächste Mal vorzustellen.

Trotzdem war die Infrastruktur immer noch unzulänglich. Eingefrorene Videokonferenzen waren da noch harmlos im Vergleich zu der Situation der Kinder in den Wohnunterkünften für Geflüchtete. Hier fehlte es immer noch an vielem. Wir mussten oft persönlich vorbeikommen, um die Familien dabei zu unterstützen, ins Internet zu kommen und sich bei Treffen einzuloggen. Dadurch war eine regelmäßige Teilnahme

am Online Unterricht der Schulen fast nicht möglich. Umso wichtiger war es dann, als die Hygieneverordnungen gelockert worden waren, die Kinder persönlich zu treffen und sie beim Arbeiten zu unterstützen.

Wir holten sie aber auch ab, um mit ihnen kleine Spaziergänge im Stadtteil, auf den Spielplatz oder in die Heide zu machen. Es war geradezu erschütternd mit zu bekommen, wie ausgehungert nach „analogen“ Erfahrungen die Kinder waren.

Nach den Märzferien startete der Wechselunterricht. Damit konnten auch wieder Familienklassentreffen stattfinden, zwar immer noch in kleinen, jahrgangshomogenen Gruppen, aber in Präsenz! Und nach den Sommerferien dann wieder der „normale“ Betrieb, sogar Ausflüge konnten wir wieder machen. Welche Freude!

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen während des Lockdowns zu verarbeiten riefen wir ein zusätzliches Pausenangebot ins Leben, „das Containerschiff“. Hier können sich die Kinder zum „Quatschen“ und Spielen in der Pause anmelden. Wir haben ein offenes Ohr für Ängste und schwere Erfahrungen und können Brücken zu Beratungsdiensten bauen.

Ein besonderer Schwerpunkt war im Sommer auch, die Eltern über Angebote im Stadtteil zu informieren, um den Kindern wieder Zugang zu realen Erleb-



nissen zu ermöglichen. Leider schafften es nur wenige Eltern, diese zu nutzen.

Um das so lange reduzierte soziale Miteinander zu stärken, bieten wir jetzt außerdem Kleingruppen für szenisches Spiel an. Vier Kinder pro Gruppe kommen hier regelmäßig einmal in der Woche über ein halbes Jahr hinweg zusammen, um mit uns Anleiterinnen zu spielen. Sie werden gefragt, welche Rollen sie spielen wollen, dann erfinden wir daraus eine Geschichte. Wir spielen mit und unterstützen aus Spielrollen heraus die Kinder dabei, ihre Geschichte auszuschnüffeln.

Auf diese Weise können die Kinder stärkende Erfahrungen machen, in ihren Rollen Selbstwirksamkeit und Wertschätzung erleben, Spielfreude ausleben und positive Bindungserfahrungen machen. Die Resonanz ist enorm, viele Kinder kommen voller Begeisterung in diese Gruppen. Hier können sie die Erfahrungen der Pandemie aufarbeiten, aus der Passivität in Handlung kommen, ihre begrenzte Realität hinter sich lassen und mit den anderen zum Jupiter oder zum Mars fliegen ;-)

GABI RATZ
Familienklasse

„DIE STRASSE IST NICHT IMMER EBEN UND GRAD' DESWEGEN **AUF DAS LEBEN***“

*Songzeile aus Jupiter Jones: Auf das Leben

Gemeinsam auf einem Weg zu sein, dessen Rahmenbedingungen weiterhin Abstand und Distanz lauten, erfordert nach wie vor viel Kreativität und Durchhaltevermögen auf allen Seiten. Denn so ist auch das erste Schulhalbjahr 2021 von Homeschooling, Wechselunterricht und Einzelkontakten geprägt, die uns bereits aus dem Jahr davor vertraut sind.

Nach einem fast sechs-monatigen Lockdown mit zum Teil individuellem Fahrplan – die verschiedenen Schulformen und Klassenstufen haben unterschiedliche Auflagen – kehrt nach den Sommerferien endlich die lang erwartete „Normalität“ ein – natürlich weiterhin mit vielen Hygieneauflagen.

Die ersten Wochen nach den Sommerferien fühlen sich gut an. Alle sind wieder da! Die Kinder und Jugendlichen laufen lachend über den Schulhof, die Stimmung ist ausgelassen und beinahe irritierend unbeschwert. Auf Nachfrage äußert eine Schülerin der sechsten Klasse, dass sie endlich wieder mit ihren Freundinnen spielen kann und das so sehr vermisst hat.

Doch die anfängliche Harmonie gerät noch vor den Herbstferien ins Wanken. Die Konflikte auf dem Schulhof nehmen zu. Der Ton wird merkbar rauer und Beleidigungen sowie körperliche Auseinandersetzungen sind allgegenwärtig. Die Schüler*innen müssen sich nach der langen

Zeit im Wechselunterricht in der Kleingruppe/ allein im Home-schooling neu an das Miteinander gewöhnen und Elterntelefonate gehören zur Tagesordnung. Es gibt leider keinen Zauberspruch für eine schnelle Verbesserung und viele Kinder sind überfordert, wütend und traurig. Es braucht Zeit und wieder einmal wird deutlich, dass Bezie-



hungsarbeit im Vordergrund steht. Schulisches Lernen wird durch zusätzliche individuelle Zuwendung in Form von Gesellschaftsspielen, Sport/ Ausflügen und vielen Gesprächen verstärkt. Nach und nach entstehen neues Vertrauen und ein Wir-Gefühl. Im Laufe der Zeit wird deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen gerne in die Schule bzw. in die Projekte kommen. Einige Schüler*innen sagen sogar, dass sie am liebsten auch am Wochenende zusammen hier wären!

Wenn Schule – selbst wenn es nie auf alle zutrifft – ein Ort ist,

an dem die Schüler*innen gerne sind und unsere Zuwendung suchen, dann ist egal, wie holperig der Weg ist: Wir gehen ihn so gut es geht gemeinsam und freuen uns über die schöne Nachricht eines Vaters an die temporäre Lerngruppe, „Die 2. Chance“, die uns in der Arbeit bestärken:

„Liebe Frau Mareyen, Heute möchte ich Ihnen 2 gute Nachrichten und ein herzliches Dankeschön übermitteln. Erste gute Nachricht... Leo hat heute seinen Schulabschluss bekommen! Leo ist besonders stolz auf dieses Abschlusszeugnis und wir natürlich auch. Zweite gute Nachricht... Leo beginnt am 01.09. Seine Ausbildung zum Tierwirt! Der Vertrag ist unterschrieben... Damit ist die Tür für Leo geöffnet, um den nächsten großen Schritt in seinem Leben zu machen.

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich für die Mühe, das Vertrauen, die Zuversicht und die Freude, die sie uns mit der zweiten Chance gegeben haben, bedanken. Leo hat diese Chance genutzt und lässt ausrichten, ich zitiere : „ohne Sonni hätte ich das niemals geschafft“! Das sehen Leos Mama und ich sehr ähnlich... Ich kann mich nicht oft genug bedanken, mich verneigen und ihnen weiterhin alles Gute wünschen. Liebe Grüße von Leo, Kai und Tanja natürlich auch ans gesamte Team.“

NINA LEOPOLD

Für alle Schulprojekte

ZUSAMMEN! WACHSEN IN ALLERMÖHE

Auf Initiative von drei Schulleitungen wird im Schuljahr 20/21 ein Pilotprojekt für Sozialarbeit an drei Grundschulen begonnen. Im Frühjahr 2021 nimmt IN VIA als Träger der Jugendhilfe die Zusammenarbeit in diesem innovativen und spannenden Netzwerkprojekt auf. „Zusammen! wachsen“ lautet die Überschrift für Schulen und Jugendhilfe im Sozialraum Neuallermöhe. Ziel ist, eine präventive, intervenierende sowie schulübergreifende soziale Arbeit zu implementieren, die Kinder, Eltern und Lehrkräfte im Schullalltag unterstützt. Das Projekt könnte Signalwirkung für die Ausweitung von notwendiger Schulsozialarbeit an Grundschulen in Hamburg haben. Ein Team der Uni Oldenburg übernimmt daher die wissenschaftliche Begleitung.

An jeder Grundschule arbeitet ein Team aus Sozialpädagog*innen der Schule und von IN VIA. Sie beraten und begleiten Schüler*innen, Eltern sowie Pädagog*innen und führen an allen drei Standorten, in unterschiedlicher Weise, Beratungen und (Gruppen)Angebote der Schulsozialarbeit durch. Die Arbeit ist geprägt davon, Kinder und Lehrkräfte bei der Bewältigung der Corona Begleit- und Folgeerscheinungen zu unterstützen. Dies verlangt u.a. viel Empathie, Flexibili-

tät und persönlicher Präsenz bei Kriseninterventionen.

An der Adolph-Diesterweg-Schule ist der Raum für die Schulsozialarbeit, multifunktional für Bewegung und Entspannung, Spiel- und Kreativangebote eingerichtet. Durch ein vergangenes Projekt ist die Schulsozialarbeit hier bereits etabliert. Der Schwerpunkt liegt auf Beratung und



Einzelhilfen, die zukünftig durch Gruppenangebote ergänzt werden.

Das Tandem der Anton-Rée-Schule richtet einen weiteren Raum für die Arbeit mit den Kindern ein. Im „Frei-Raum“ gibt es vier Zonen: Eine Lese- und Kuschelecke, einen Beratungsplatz, einen Dojo ▶

(Trainingsbereich) mit Boxsack und Fallmatten sowie eine Bewegungsbaustelle mit Schaumstoffelementen. Einmal wöchentlich findet das Gruppenangebot „KUNG-FU-C-US“ für statt, bei dem Kinder der 2.ten Klassen mit professioneller sportlicher und pädagogischer Anleitung, verschiedene Kampfsportstile kennenlernen, um Körperbewusstsein und Koordination weiter zu entwickeln. Gleichzeitig werden Selbstvertrauen und Selbstdisziplin gestärkt sowie Konfliktlösungsstrategien erprobt.

Das Angebot der Familienklasse+ an der Clara-Grunwald-Schule hat bereits 2020 begonnen und wird, trotz der Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich bringt, auch im zweiten Jahr gut angenommen. Aktuell nehmen vier Kinder und ihre Eltern daran teil. Weiterhin werden geschlechtssensible Freizeitangebo-

te in der Mittagszeit angeboten, an denen die Kinder sich rege beteiligen. So haben beispielsweise Mädchen gemeinsam den „Mädchentreff“ kennengelernt und Jungen eine Foto-Safari durch den Stadtteil unternommen.

Alle Fachkräfte der drei Standorte lernen sich kennen und treffen sich regelmäßig zum fachlichen Austausch. Ein ganztägiger Workshop aller Leitungs- und Fachkräfte zeigt die Freude und den unbedingten Willen aller Beteiligten die Netzwerkarbeit positiv zu entwickeln. Der Tag endet mit vielen Ideen und positiven Impulsen, gleichzeitig ist allen bewusst, dass noch viel gemeinsame Arbeit und manche Herausforderungen bevorstehen. Der Anfang für eine gelingende, zukunftsweisende Vernetzung ist gemacht. Das Zusammen! wachsen geht weiter.

KRISTINA GAUDING

ZUSAMMEN! WACHSEN
Seite an Seite in Allermöhe

DER WEG IST DAS ZIEL. AUCH MIT STOLPERSTEINEN ...



Die Lebensbedingungen von Kindern haben sich verändert: Der zunehmende Medienkonsum, elektronische Spielsachen und die Herausforderung durch Corona, beeinflussen Bewegungs-, Begegnungs- und Erfahrungsräume. Das betrifft vor allem Kinder im Schulalter, die dem Spielplatz entwachsen sind, und an den gängigen Jugendfreizeitangeboten noch kein Interesse haben.

Das fordert uns zum Nachdenken auf, und zeigt, dass eine Orientierung die vorwiegend an den kognitiven Bildungs-

standards ausgerichtet ist an den zeitgemäßen Erfordernissen vorbeiführt. Wenn wir die gesunde körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellen wollen, dann müssen wir Ganztagschulen als Chance nutzen, dann dürfen Lehrkräfte und Erzieherinnen des Nachmittags nicht in Säulen denken. Denn Schule und GBS, die sich nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort für Kinder verstehen, die vernetzt miteinander arbeiten, können einen wesentli-

chen Beitrag leisten, verloren gegangene Lebensqualität für diese Altersgruppe wieder herzustellen.

Wie können wir nun guten Ganztags gestalten, mit wem müssen wir kooperieren, welche Formen der Zusammenarbeit gibt es bereits, welche müssen ausgebaut werden? Welche Prozesse schauen wir uns im Rahmen der Qualitätsentwicklung an. Diese und viele Fragen, haben uns 2021 bewegt.

Der Planungstag am Anfang des Jahres war eine gute ▶

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

18 HAUPTAMTLICHE PÄDAGOG*INNEN (STELLENTLEILE 14,18)

17 SCHULSTANDORTE ALLER SCHULFORMEN

1.300 KLIENT*INNEN (SCHÜLER*INNEN, ELTERN & LEHRKRÄFTE)

Möglichkeit die Konzeptionsentwicklung mit ihren Prozessen in den Blick zu nehmen, zu evaluieren und neu zu definieren. Der Prozess der wahrnehmenden Beobachtung war uns dabei besonders wichtig, da er uns Auskunft über die Inte-

Aber was wäre das Leben und die Praxis, wenn es nicht auch immer Hürden zu bewältigen gäbe. Mit Corona haben wir mittlerweile gelernt umzugehen. Ein akuter Personal-mangel stellte uns jedoch vor nächste große Herausforderun-

Schule zurückblicken. In regelmäßigen Treffen mit der Integrationsbeauftragten und Schulkoordinatorin verständigten wir uns auf gleiche Werte von Schule und GBS und schauten uns die Rahmenbedingungen und anzustrebende Veränderungen an. Zusätzliche Hospitationen unserer Mitarbeiter*innen am Vormittag, die über „Aufholen nach Corona“ finanziert werden sollen, und uns eine bessere Verzahnung von Schule und GBS ermöglichen, sind ange-dacht und eingereicht.

Diese Entwicklungen waren nur möglich, weil alle Kollegen*innen, vom hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, Student*innen, Honorarkräften und der Standortleitung, mit großem Engagement im Einsatz waren. Der Personalmangel, der sich durch das ganze Jahr zog, war und ist eine enorme zusätzliche Belastungsprobe. Auf diesem Wege bedankt sich die Standort- und Bereichsleitung beim Team für die hervorragende Arbeit.

**CHRISTINE DÜSTER
MARIA- LUISE KNERR
ARIANE BARTSCH**

Ganztagsbetreuung



ressen der Kinder gibt, welche Angebote daraus folgen sollten und gleichzeitig eine gute Grundlage für Elterngespräche bietet. Erste Erfahrungen bei der Umsetzung des Prozesses konnten gesammelt werden. Und wie es so bei neuen Sachen ist, gab es auch hier viele Fragen und Irritationen. In alle Richtungen. Dieser und andere Prozesse werden uns auch weiterhin begleiten.

Theater Zeppelin. Das Projekt Freundschaften war für die Kinder sehr lebensnah, integrierte viele Lernbereiche und förderte die sozialen Kompetenzen. Eine Kooperation mit dem Hamburger Turnerbund (HTB) der es uns ermöglicht, in der GBS-Zeit ein Tanz- und Sportangebot für die Kinder anbieten zu können, wurde angeschoben.

Stolz können wir auch auf eine intensive Zusammenarbeit mit

ZAHLEN → DATEN → FAKTEN

8 HAUPTAMTLICHE PÄDAGOGEN*INNEN

4 STUDIERENDE DER IBA IM DUALEN STUDIENGANG

(INTERNATIONALE BERUFSAKADEMIE)

15 HONORARKRÄFTE

140 SCHÜLER*INNEN (ELTERN & LEHRKRÄFTE)

FACHBEREICH KINDER- UND JUGENDHILFE

2021 war für mich nicht nur ein bedrückendes (Corona-) sondern vorallem ein beeindruckendes Jahr. Mit sehr viel Einfallsreichtum, Ruhe und Besonnenheit agierten die Beratungsprojekte und unterstützen bei den vielfältigen Problemlagen der Zielgruppen, verlässlich und unkonventionell. Die Teilnehmer*innen fanden hier immer eine offene Tür und Unterstützung selbst dann, wenn Behörden und Ämter kaum mehr erreichbar waren. Die OKJA und aufsuchende Arbeit blieben nicht nur sichere Zufluchtsorte mit kreativen und niedrigschwelligen Hilfsangeboten, sondern nutzen die Zeit erfolgreiche erste Schritte ins Zeitalter der Digitalisierung zu gehen.

Spannende Formate befinden sich nun in der Erprobung vom 3 D-Drucker, der digitalen Musikbearbeitung, Film - und Bildver-

arbeitung bis hin zu datenschutzkonformen Kommunikationsplattformen. Dies alles ersetzt nicht die so wertvolle Beziehungsarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, aber sie wird ergänzt und gibt uns die Möglichkeit auch die digitalen Welten der Kinder und Jugendlichen kennenzulernen und positiv mitzugestalten. Die OKJA blieb ein Ort auch der persönlichen Begegnung weil die Kolleg*innen es mit viel Einsatz und Kreativität möglich gemacht haben.

Irgendwie ist man wohl immer auf dem Weg - aber dieses Jahr wohl ganz besonders. Ein herzliches Dankeschön an alle die trotz der vielen zusätzlichen Herausforderungen, immer für unsere Zielgruppen da waren und großartige Arbeit geleistet haben!

CHRISTINA BLOCH



OJUSA 2021 – BEGLEITUNG

VON JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN IN ZEITEN DER KRISEPERSTEINEN

Auch das Jahr 2021 stand unter dem Zeichen der Corona Pandemie und der Beratungsalltag war von den damit verbundenen gesundheitspolitischen Einschränkungen geprägt. Dennoch lernten wir immer besser, mit der Situation umzugehen. Hierzu hat vor allem die Impfung beigetragen, die in Hamburg im Frühsommer für pädagogische Fachkräfte in der Jugendarbeit angeboten wurde. Unsere Teilnehmer*innen gingen insgesamt sehr umsichtig mit der Situation um und so machten wir uns erneut „gemeinsam auf den Weg“. Themen der Beratung waren insbesondere Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei Wohnungsproblemen und im Übergang zur selbstständigen Lebensführung. Trotz Pandemie waren wir auf unterschiedlichsten Kanälen für unsere Teilnehmer ansprechbar, selbst dann als viele andere Einrichtungen geschlossen hatten. Dies stärkte das Vertrauensverhältnis zwischen Client*innen und Berater*innen. Die psychischen Belastungen unserer Zielgruppe hat durch die zurückliegenden zwei Jahre stark zugenommen. Diese Situation hat dazu beigetragen, dass wir - in Absprache mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) - unsere Teilnehmer*innen teilweise über einen längeren Zeitraum begleitet haben als konzeptionell vorgesehen war. Um dem erhöhten Beratungsbedarf und der anhaltend hohen Nachfrage gerecht zu wer-

den, haben wir über den ASD von Oktober bis zum Ende des Jahres eine temporäre Stundenerhöhung von 2,5 Stunden pro Woche erwirken können. Gefreut haben wir uns in diesem Zusammenhang ebenfalls sehr über die Spende von Radio Hamburg „Hörer helfen Kindern“. Dank dieser Spende konnten wir eine Honorarkraft einstellen, die unsere Teilnehmer*innen bei Themen wie der Wohnungssuche zusätzlich unterstützt. Ein besonderes Highlight war die diesjährige Teilnahme am deutsch-japanischen Fachkräfteaustausch zum Thema mediales Umfeld von Jugendlichen, der aufgrund der Pandemie online stattfand. Sowohl von deutscher als auch von japanischer Seite nahmen jeweils acht Kolleg*innen aus dem ganzen Land an dem von den Organisationen NIYE (Japan) und IJAB (Deutschland) geleiteten Austausch teil. Es war eine besondere und sehr schöne Erfahrung, sich mit den Kolleg*innen auszutauschen und festzustellen, dass trotz der vielen Kilometer und der unterschiedlichen Kulturen die Gemeinsamkeiten in den Zielen der sozialen Arbeit bei weitem überwiegen. Wir blicken auf ein spannendes, ereignisreiches Jahr 2021 zurück und freuen uns darauf, 2022 weiter gemeinsam auf dem Weg zu sein.

BRITT GÖTZKE
BILLIE KENNEWEG



EIN BEWEGTES 2021

SCHLIEßUNG DES KINDER- & JUGENDHAUSES CLIPPO BOBERG

Am 07. Dezember 2021 erreichte IN VIA die Nachricht, dass das Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG mit dem 31.12. 2021 dauerhaft aufgrund eines immensen Feuchtigkeitschadens schließen muss. Diese Nachricht kam für alle unvorbereitet und hinterließ nicht nur viele ratlose Gesichter bei den Jugendlichen, sondern sorgte auch dafür, dass kaum Zeit zum bewussten Abschiednehmen blieb. Seit Eingang dieser Nachricht wurde die dauerhafte Schließung des Hauses auf den unterschiedlichsten Ebenen in der aktiven Auseinandersetzung mit Verwaltung und Politik bewegt. So tief der Schock aus dem Dezember noch saß, sorgte die Pressemitteilung vom 24.01.2022 des Hamburger Senats für Glücksgefühle: Kurzfristig wurden 450.000 € für den Erhalt des CLIPPO BOBERG aus dem Hamburger Quartiersfonds zur Verfügung gestellt. Das hat bei allen Beteiligten für große Freude gesorgt, zumal dies bei der aktuellen Haushaltslage nicht selbstverständlich ist und eher als unverhofftes Wunder gelten könnte.

Wie ist es zu diesem Wunder gekommen? Dabei haben mehrere Faktoren eine Rolle gespielt. An erster Stelle gehört dazu das ehrenamtliche Engagement des Jugendvorstands, das in dieser Form selten und in Boberg einfach nur hervorragend ist. In einem Offenen Brief von Ende 2021 wurde von den Jugendlichen ihre eigene und die Betroffenheit der Nutzer*innen gut formuliert dargestellt. Dank ver-



schiedener Verteiler hat dieser Brief alle wichtigen Stellen in Politik und Verwaltung erreicht, sogar die jugendpolitischen Sprecher*innen des Hamburger Senats. Auch aus der Bevölkerung gab es zahlreiche Rückmeldungen, die ihre Unterstützung angeboten haben. Letztendlich hat der persönliche Einsatz der Bezirksamtsleiterin Frau Schmidt-Hoffmann sowie der Einsatz von Politiker*innen der Hamburger Bürgerschaft aus unterschiedlichen Parteien dazu geführt, dass das Geld bewilligt werden konnte. Aber auch das jahrelange Engagement des Bürgervereins Boberg spielt bei dieser positiven Entwicklung eine Rolle. Das gemeinsame Gespräch und der Einsatz vieler Beteiligten sorgte in diesem Fall für „einen guten Ausgang“. Ein pädagogischer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in Boberg ist die Partizipation von Jugendlichen. Der Kinder- und Jugendvorstand ist hierbei ein Instrument der Umsetzung. In 2021 war für den Jugendvorstand nicht nur die Schließung des Hauses und der damit verbundene Offene Brief ein großes Thema, sondern auch die Situa-

tion von Jugendlichen während der Coronapandemie allgemein. Die Jugendlichen thematisierten dies durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. So wurden sie im Rahmen einer Radio-Reportage für NDR INFO interviewt. Thema der Reportage war, was die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Corona-Einschränkungen für Menschen, insbesondere Jugendliche in benachteiligten Quartieren bedeutet. Ebenso nahm der Jugendvorstand an Interviews in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft (HAW) teil und konnte somit einen immensen Beitrag zu einer wissenschaftlichen Studie von Prof. Dr. Gunda Voigts leisten. (Offene) Kinder- und Jugendarbeit hat einen an den Menschenrechten orientierten und gesetzlich verankerten Auftrag der politischen und demokratischen Bildung. Aus diesem Bildungsauftrag heraus, bereiteten die engagierten Jugendlichen die U18 Bundestagswahl eigenständig vor und führten diese auch durch.

STEFAN BAUMANN

SPIELMACHER: GEMEINSAM WACHSEN

Corona hat zu einer langen Projektpause geführt. In dieser Zeit gab es im Transferfenster auch personell Veränderungen: Ur-Spielmacher Jens Körner wechselte in die Sozialberatung GaLa. Danke Jens - ohne Dich würde es den Spielmacher in dieser Form nicht geben. Die hinterlassene Lücke konnte nur von mehreren Personen gemeinsam gefüllt werden. Im Fußballjargon würden wir die Neubesetzung wie folgt beschreiben: Jan Fasel konnte als junges Talent aus dem pädagogischen Leistungszentrum verpflichtet werden und übernimmt die pädagogische Verantwortung sowie das Einzelcoaching. Das Management und die strategische Weiterentwicklung liegt nun in den Händen von Jan Stau. Für Kontinuität in der sportlichen Arbeit sorgt weiterhin auf Topniveau unser Trainer Süleyman Efe, der nicht nur fürsorglicher Fußballlehrer sein kann sondern auch bei Disziplinlosigkeit über die Qualitäten eines Felix Magath verfügt. Für uns ist Halbzeit der Saison in der wir unser Projekt wiederaufnehmen konnten. Aufgrund von Corona gab es lange nur die

Möglichkeit zum Einzeltraining und Fußball ohne Kontakt. Glücklicherweise konnten wir wieder richtig starten, mussten dafür aber ordentlich die Werbetrommel rühren und haben unser Projekt vielen neuen Harburger Schüler*Innen vorgestellt. Der Spielmacher startete mit großer Teilnahmebeteiligung und ist jetzt mit einem Kern von motivierten und wissbegierigen Jugendlichen ausgestattet. Mit über 46 Theorieeinheiten á ca. 30 Minuten haben die Spielmacher an ihrer beruflichen, persönlichen und fußballerischen Zukunft gearbeitet. In der Spielpraxis lernten sie 13 vielfältige Grundlagen und Vertiefungen kennen und hatten natürlich viel Gelegenheit zum Kicken. Sowohl neben als auch auf dem Platz ist die Mannschaft also zusammengewachsen und wird dies auch in der zweiten Hälfte der Saison tun.

Wir sind Spielmacher.

**JAN FASEL
SÜLEYMAN EFE
JAN STAU**



OKJA FREIZEITZENTRUM FEUERVOGEL 2021

Das zweite Jahr der Coronapandemie stellte uns erneut vor große Herausforderungen. Kontaktfassung, Abstand und Maskenpflicht wurden durch Schnelltests ergänzt. Das ständige Kontrollieren und Durchsetzen der Hygieneregeln war sehr belastend für alle Beschäftigten. Dennoch fanden sich Wege, gemeinsam viele neue Projekte anzuschließen und bedarfsorientiert tätig zu sein. Einige Beispiele:

Wir erhielten den Zuschlag für das Pilotprojekt „Fablab in Jugendzentren“. Dadurch erhielten wir einen 3D-Drucker und wurden in seiner Funktionsweise geschult. Seitdem wurden schon zahlreiche Figuren und Gegenstände bei uns gedruckt – zur eigenen Nutzung oder auch für die Mutter zum Muttertag. 3D-Druck ist eine echte Bereicherung für unser Angebot und wird im nächsten Jahr sicherlich noch weiter ausgebaut werden.

In unserem Musikstudio wurde das gesamte Jahr über Musik aufgenommen. Dabei kommen alle zum Zuge – von Anfängern die sich einfach mal ausprobieren möchten, bis hin zu ambitionierten Halbprofis. Um ein professionelles Umfeld mit bestmöglichen Ergebnissen anbieten zu können, wurde ständig die Technik verbessert und an vielen Stellschrauben gedreht. Das Projekt Kiez Beats bietet eine enge Betreuung durch zwei Musiker. Dabei wird an eigenen Texten gearbeitet und dabei nicht nur auf den Style sondern auch viel auf den Inhalt geschaut und individuell unterstützt. Es geht auch darum, wie man sich

auf einer Bühne bewegt und selbstbewusst die eigenen Lieder präsentiert. Das Projekt App2Music legt seinen Schwerpunkt auf das Erstellen eigener Musik und Beats mit professioneller Unterstützung. Wie ist Musik überhaupt aufgebaut, woraus besteht ein Lied und wie setzt man die eigenen

Ideen kreativ in hoher Qualität um? Gut gelungene Werke können nach ihrer Fertigstellung direkt im Musikstudio mit den ebenfalls selbst verfassten Texten veredelt werden. So greift ein Rad in das Nächste!

Das Feuervogel Café ist zu einem zentralen Ort im FZ geworden. Hier kann man sich coronakompatibel treffen, im Sommer natürlich mit einer Tasse Tee auf der Terrasse. Durch gemütliche Sofas und etwas Musik entstand eine gemütliche Atmosphäre. Leider mussten wir den Raum auch für einige Zeit als „temporäre Teststation“ nutzen, um Schnelltests anbieten zu können. Wir freuen uns schon darauf, den Raum wieder ausschließlich als Jugendcafé benutzen zu können, dann sogar mit Jugendlichen Thekenkräften, da in diesem Jahr einige unserer Jugendlichen dafür einen Jugendgruppenleiterschein absolviert haben.

Neu entstanden ist das Projekt „FC Feuervogel“, mit dem unser Sportangebot weiter ausgebaut wurde. Seit Sommer gibt es für alle interessierten Jugendlichen am Montag die Möglichkeit gemeinsam auf dem Sportplatz zu



trainieren. Das Team steht dabei im Mittelpunkt, die Teilnahme ist niedrigschwellig und für alle offen. Und was ist im Winter bei dunklem und nasskaltem Wetter? Kein Problem, Flutlicht an und weiter geht es! Bunt gemischt, laut und gut gelaunt!

Unsere Hausaufgabenhilfe wurde außergewöhnlich stark nachgefragt. Viele Jugendliche haben einen großen Nachholbedarf, welcher allein durch die Schule nicht abgedeckt werden kann. Um dies ebenfalls coronakompatibel durchzuführen, haben wir einen Digitalisierungsplan aufgestellt und u.A. neue Laptops angeschafft. So können weitere Räume für die Hausaufgabenhilfe genutzt und die Situation entzerrt werden.

Auch in den Ferien war viel los. Highlights waren Breakdanceworkshops, der Ausflug zum Auftritt einiger „unserer“ Künstler bei einem Open-Air Kurzfestival am Knust und die Offline Freizeit in den Harz.

Herzlichen Dank für den couragierten Einsatz an unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte!

JAN STAU

BILLE- INSEL UNTER- WEGS

Lange mussten wir coronabedingt auf die Öffnung warten, aber dann endlich: an einem kalten Herbsttag trafen wir uns voller Tatendrang in den Gemeinschaftsräumen der Wohnunterkunft von Fördern und Wohnen im Billstieg. Wir sammelten erste Ideen und Möglichkeiten, welche Angebote wir den Mädchen* anbieten möchten. Wir besprachen mögliche Schwierigkeiten die uns erwarten könnten (z.B. sprachliche Barrieren) und erstellten eine Materialliste mit Spielen und Bastelutensilien für die Ausstattung des Angebotes.

Mit einem freundlichen Lächeln (zwar) hinter der Maske verborgen, machten wir uns anschließend an die Akquise: an den Wohnungstüren der einzelnen Familien, von denen wir wussten, dass dort die Mädchen* wohnen, warben wir für unser Angebot.

Die Mädchen*, die wir antrafen zeigten sich alle durchweg interessiert von unserem neuen Angebot und versprachen in der kommenden Woche zu kommen. In der kommenden Woche öffneten wir dann die Türen für den Mädchen*treff im Billstieg. Mit Kennenlernspielen konnten wir zunächst mit den sechs Teilnehmer*innen ins Gespräch kommen. Alle Mädchen* konnten hervorragend deutsch, was es für uns sehr einfach machte die Wünsche und Anliegen nach zu vollziehen. Wir sammelten

die Vorstellungen der Mädchen* die sie an das Angebot vortrugen auf einem Plakat und verbrachten den Rest der Zeit mit Spielen und Gesprächen. In den folgenden Wochen versuchten wir so viele Wünsche der Mädchen* wie nur möglich umzusetzen: wir hörten Musik, spielten diverse Gesellschaftsspiele und gestalteten Plakaten auf denen die Teilnehmerinnen ihre Identität als Mädchen in Zeichnungen und Collagen darzustellen versuchten.

Leider machte uns vor allem die „Corona Situation“ zu schaffen, da sowohl die Zahl der Teilnehmerinnen reglementiert war, als auch die Tätigkeiten die wir mit den Mädchen* durchführen durften. Einen großen Wunsch der Gruppe: die Wohnunterkunft zu verlassen und Ausflüge innerhalb Hamburgs zu unternehmen, konnten wir somit leider nicht erfüllen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass unser Angebot an diesem Standort mit sehr großem Interesse angenommen wurde. Wir hoffen sehr, dass wir die Mädchen* im neuen Jahr wiedersehen und das Angebot auch im nächsten Jahr fortgeführt wird.

**TAMARA WALTER
NADJA USOVA**



JUGEND AKTIV PLUS – WEGE IN DIE ZUKUNFT! / IN VIA

Ja, Corona hat uns allen im vergangenen letzten Jahr viel abverlangt und es geht weiter! Genauso wie unsere engagierte Arbeit mit unseren ebenso vielseitigen wie teilweise sehr belasteten Teilnehmern von Jugend Aktiv Plus.

Die vielschichtigen Problemlagen der jungen Menschen von (teilweise 16) bis 25 Jahren waren und sind uns immer wieder ein Anreiz, sie nicht nur bei der Integration auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt

schränkenden Corona-Lage, was will und was kann ich momentan überhaupt erreichen? Fühle ich mich stark genug, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen oder bin ich – auch unabhängig von Corona – in einer Form belastet, die zunächst andere Maßnahmen (wie z.B. verschiedene Therapieangebote) nötig machen. Gemeinsam mit den jungen Erwachsenen erarbeiten wir diese und andere Fragen und bieten einen individuellen (Beratungs-) weg an.

Und das seit 10 Jahren! Denn in diesem Jahr stand das 10-jährige Jubiläum von Jugend Aktiv Plus – Wege in die Zukunft! an. Mit einem Rück- und Ausblick begrüßte Frau Senatorin Dr. Melanie Leonhard am 15.09.2021 sowohl die Gäste der Jubiläumsfeier vor Ort im Kulturpalast als auch die digital an den Bildschirmen Anwesenden. Gefeiert wurde inklusive Performance von und mit Marion Justinsky und Britt Götzke, welches großartig anzusehen war und zum Mitmachen aufforderte!



zu begleiten und zu unterstützen. Im Gegenteil – unsere Arbeit setzte besonders im letzten Jahr weitaus früher an! Wie geht es mir angesichts der unübersichtlichen und ein-



Jugend Aktiv Plus bietet nach wie vor Hamburg weit ein erfolgreiches individuelles Beratungsangebot zur sozialen Stabilisierung und zur beruflichen Integration an. Für 1500 junge Erwachsene pro Jahr ist dieses Beratungsangebot an 15 Standorten zugänglich. Egal, ob die fehlende berufliche Perspektive, soziale Probleme oder Schulden auslösend sind, der Mut etwas Neues anzufangen steht am Anfang.

In diesem Sinne – weiter gehts!

**OLA ALEXANDRA ZIEGLER
MEIKE BRACKER**

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

**30 HAUPTAMTLICHE SOZIALPÄDAGOG*INNEN UND SOZIAL-
ARBEITER*INNEN, CA. 30 HONORARKRÄFTE**

6 EINRICHTUNGEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

35.000 KONTAKTE

ONLINE – WEGE BEGLEITEN IN KRISENZEITEN

[U25]-Online-Suizidprävention und #gemeinsamstattsam sind zwei Beratungsangebote für junge Menschen in Krisen, die über Mails ihre Sorgen und Nöte ganz anonym einmal loswerden können. Ermöglicht werden diese Angebote von unseren großartigen, ehrenamtlichen Peer-Berater*innen. [U25] ist schon seit 2013 bei IN VIA Hamburg e. V. angesiedelt. Durch weitere Fördermittel konnte für das Jahr 2021 parallel dazu die #gemeinsamstattsam-Beratung weiter angeboten werden. Diese war Mitte 2020 als Projekt entwickelt worden, um die durch die Corona-Pandemie entstandenen, psychosozialen Notlagen von Jugendlichen und

der Ausbildung durch Betriebs-schließungen und vielem mehr. Durch dieses Angebot wurde deutlich wie gut und nah Projekte funktionieren können, wenn sie in ganz neuen Arbeitsformen erdacht werden. Mit schwerem Herzen musste das Projekt, aufgrund der auslaufenden Finanzierung, zum Ende des Jahres beendet werden. Die gewonnenen Erfahrungen (und einige Beratende) bleiben uns jedoch erhalten und damit der Wunsch, weiterhin innovative Formate zu entwickeln, mit denen IN VIA Hamburg e. V. neue, gemeinsame Wege finden kann.

[U25]-Suizidprävention wurde in 2021 weiter herausgefordert, das social-distancing gut in die Arbeit zu integrieren. Die wöchentlichen Teamtreffen, ein Herzstück der [U25] Arbeit fanden überwiegend digital statt. Der gemeinsame Austausch, die Unterstützung und das Lachen vor Ort haben in diesem Jahr immer mal wieder sehr gefehlt.

Aber gemeinsam erlebte das Team auch schöne Momente, in den Sommermonaten, an denen Wetter und Inzidenzen Möglichkeiten boten zusammenzukommen. So konnte das Team neben einem wunderschönen Sommerausflug auf den Kanälen Wilhelmsburgs auch sehr erfolgreich

an der Aktion „Laufen für das Leben“ teilnehmen. Gemeinsam wurde fleißig die Alster umrundet, so dass mit dieser Spendenaktion insgesamt rund 7.000 € an Spendengeldern bundesweit zusammengekommen sind.

Wie in jedem Jahr wurden für [U25] neue Peer-Berater*innen ausgebildet. Zehn neue Berater*innen unterstützen ab 2022 das bestehende Team. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen ganz deutlich, dass [U25] als Beratungsangebot mehr gebraucht wird, als denn je. Die Klient*innen stehen einer extrem verunsichernden Welt gegenüber und müssen gleichzeitig Schule, Ausbildung, Studium, Freundschaften, Beziehungen, Familie und noch so vieles mehr bewältigen. Die Berater*innen erleben die Klient*innen als wunderbare, reflektierte Menschen, die der Welt und sich selbst noch so viel zu geben haben. Es ist mehr als wertvoll, dass dem Team tagtäglich ein so großes Vertrauen entgegengebracht wird durch die vielen Mails, die [U25] erreichen. [U25] ist ein sicherer Anlaufort für junge Menschen in Krisen und alle Beteiligten sind froh die Arbeit in 2022 fortzusetzen.

Schlussendlich gebührt unseren fantastischen ehrenamtlichen Berater*innen von [U25] und #gemeinsamstattsam der allergrößte Dank!!! Ihr leistet unglaubliche Arbeit und eure Worte verändern (und retten) Leben.

**PAULA KOUDMANI
NINA VON OHLEN**

WENN DIE SPRACHE IM WEGE STEHT ...

GIBT ES EINE LÖSUNG BEI DEN SPRACH- UND KULTUR-DOLMETSCHER*INNEN

Das Projekt Sprach- und Kultur-dolmetscher*innen begleitet täglich Harburger*innen bei ihren Terminen und unterstützt Harburger Institutionen und Einrichtungen bei der Kommunikation mit ihren Klient*innen. Auch im Jahr 2021 erreichten uns trotz Corona eine Vielzahl von Anfragen für Arztbesuche, Elterngespräche und Sozialberatungen. Auch Anfang des Jahres, während der Lockdownzeit ließen wir die Hilfesuchenden nicht im Stich und boten telefonisches Dolmetschen an. Seit den Lockerungen im Sommer 2021 kamen die Sprach- und Kulturdolmetscher*innen auch wieder persönlich zu Terminen, denn nach wie vor ist der persönliche Kontakt immer noch am wertvollsten. Im Laufe des Jahres stellten wir einen steigenden Bedarf an Dol-

metscherhilfe in ganz Hamburg fest. Immer häufiger erhielten wir Anfragen von Menschen außerhalb Harburgs. Hier konnten wir diese Bedarfe erfolgreich an unsere Kooperationspartner*innen weiterleiten.

Um zuverlässige Wegbegleiter*innen für unsere Klient*innen zu bleiben, haben wir im vergangenen Jahr stetig an unserem Team gearbeitet. Am Anfang des Jahres gab es sowohl Veränderungen im Koordinationsteam, als auch im Ehrenamtsteam. Einige mussten das Projekt verlassen, andere Ehrenamtliche brauchten eine Pause und neue kamen dazu, so dass auch während des zweiten Pandemiejahres neue Dolmetscher*innen ausgebildet werden konnten. Mit Unterstützung unserer langjäh-

rigen Referentin bereiteten wir die neuen Sprach- und Kultur-dolmetscher*innen im August und November auf ihre Tätigkeit vor, so dass auch in 2021 noch mehr Menschen bei der Überwindung ihrer Sprachbarriere unterstützt werden konnten.

Im Oktober des Jahres erlebten wir dann gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen ein besonderes Highlight: Zur Stärkung des Teamgeistes und zur Mobilisierung neuer Kräfte machte sich unser Team auf den Weg nach Cuxhaven. Im Wattenmeer schnappten wir frische Luft, genossen den Tag und hatten die Möglichkeit uns so noch besser kennenzulernen. Gut vorbereitet starten wir jetzt in das Jahr 2022.

**ALIAKSANDRA PETRUSEVICH
KARLA DÜMMLER**



Heranwachsenden auffangen zu können.

Das #gemeinsamstattsam-Team hat sich regelmäßig in Videokonferenzen zusammengefunden, so konnten Berater*innen aus ganz Deutschland an diesem Projekt teilnehmen und anderen jungen Menschen zur Seite stehen bei Sorgen rund um Verlängerungen von BAföG, Wegfall von Nebenjobs, Unsicherheiten zum Weitergang



IMMER IN BEWEGUNG – KIEZLÄUFER*INNEN

Egal ob es kalt draußen war, ein neuer Lockdown die Läufe erschwerte oder sie gerade viel um die Ohren hatten - die Kiezläufer*innen waren 2021 regelmäßig in den Abendstunden auf den Straßen von Neugraben, Neuwiedenthal und Harburg anzutreffen und hatten immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Wünsche der Jugendlichen in ihrem Sozialraum.

Die Corona-Pandemie war dabei in den letzten zwölf Monaten das Hauptthema: Kommt ein neuer Lockdown? Wie finde ich in dieser Situation einen Ausbildungsplatz? Und soll ich mich impfen lassen? - sind nur einige der Fragen, auf die die Kiezläufer*innen angesprochen wurden.

Auch 2021 konnten wir wieder neue Kiezläufer*innen ausbilden, so dass mittlerweile 34 junge Ehrenamtliche im Bezirk Harburg unterwegs sind. Im Sommer 2021 haben die Kiezläufer*innen außerdem den Schritt in die digitale Welt gewagt und informieren jetzt auf Instagram (kiezlaeufer_innen.hhsued)

über ihre Tätigkeit und aktuelle Angebote in ihren Stadtteilen.

Im vergangenen Jahr waren nicht nur die Jugendlichen im Bezirk Harburg in Kontakt mit den Kiezläufer*innen, auch aus anderen Bereichen und von anderen Altersgruppen

**MEIN KIEZ
DEIN KIEZ
UNSER KIEZ**

kamen Anfragen an das Projekt. Ältere Harburger*innen wollten wissen, ob die Kiezläufer*innen noch laufen würden. Als Antwort entstand eine 3-teilige Serie im Elbe

Wochenblatt, in der einzelne Kiezläufer portraitiert wurden und von ihrem Ehrenamt berichteten. Auf Wunsch der Steg Hamburg engagierte sich außerdem ein Kiezläufer in einem Beteiligungsprozess für

Neugrabener Jugendliche am RISE-Gebiet Neugraben-Fischbek. Nicht zuletzt wurden die Kiezläufer*innen eingeladen sich für den Harburger Nachhaltigkeitspreis als Projekt zu bewerben, das die sozialen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung stärkt.

Das Jahr 2021 ging mit einem absoluten Highlight zu Ende: Ein Neugrabener Kiezläufer gewann für das Projekt den Ehrenamtspreis der Haspa. Vom Preisgeld möchte er im kommenden Jahr eine Teambuilding-Aktivität für alle Kiezläufer*innen organisieren. Alle freuen sich schon sehr darauf, sich nächstes Jahr hoffentlich wieder „in echt“ zu sehen und das Projekt weiter am Laufen zu halten!

KARLA DÜMLER



PROJEKT WELLCOME – JUNGE WEGE INS LEBEN BEGLEITEN

Das Abenteuer Familie ist eines der größten - und gerade für junge Familien, sind die Veränderungen und Herausforderungen groß. Ein Baby kommt auf die Welt und alles ist anders. Eltern müssen sich neu organisieren, vieles Neues lernen und manchmal bleibt für ganz alltägliche Dinge überhaupt gar keine Zeit mehr. Zeit und Freiräume, um Kraft für den neuen Lebensumstand zu sammeln, sind Mangelware und durch die Einschränkungen und Auflagen der Pandemie ist vieles noch komplizierter geworden. In Kontakt und Austausch gehen ist nicht selbstverständlich - und doch braucht es für ein gutes familiäres Wachsen genau das - Zeit, Freiräume und Begegnung.

Das Projekt Wellcome bietet eine ganz praktische Unterstützung, für Familien, im ersten Lebensjahr eines Babys. Ehrenamtliche, gut begleitet vom IN VIA Wellcome Team, gehen in Familien und schenken ganz praktisch „Zeit“. Sie beschäfti-

gen sich mit dem Kind - gehen Spazieren und schaffen Freiräume für Mütter und Väter, damit diese auch noch mal das eine oder andere ohne ihren kleinen Schatz erledigen können.

Und obwohl die Pandemie mit allen Vorsichtsmaßnahmen auf das Geschehen des Wellcome Projektes gewirkt hat, blieben trotzdem alle Unterstützenden dabei dieses Angebot weiter aufrecht zu erhalten. Mit Vorsicht, Umsicht und gesundem Abstand boten unsere Ehrenamtlichen weiter ihre Zeit und ihr Dasein für die jungen Familien an. So wurde im Zusammensein mit den Kindern improvisiert, und aus dem einen oder anderen Spiel zu Hause wurde ein herrlicher Spaziergang mit viel Luft, Abstand und anderen aufregenden alternativen Erlebnissen.

Wellcome ist bundesweit an über 200 Standorten tätig, in Hamburg bestehen zwölf Standorte. Schirmherrin ist Altkanzlerin Angela Merkel und in Ham-

burg Dr. Melanie Leonhard., Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Im Jahr 2021 wurden zehn Familien von Ehrenamtlichen in der Zeit nach der Geburt ihres Kindes unterstützt. Die Ehrenamtlichen waren bis zu acht Monate kontinuierlich bei den Familien im Einsatz und alle Beteiligten haben es genossen! Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationdienst in Bergedorf ergaben sich zusätzliche Synergieeffekte, da insbesondere auch Familien mit Migrationshintergrund dieses Projekt kennenlernten.

Die Nachfrage an ehrenamtlicher Unterstützung durch unsere Ehrenamtlichen, die „Wellcome-Engel“ ist in Bergedorf seit Beginn des Projekts hoch und wir freuen uns, dass wir gemeinsam diese jungen Wege ins Leben miterleben dürfen.

**LYDIA RUDI
NOTBURGA SAM
NINA VON OHLEN**

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

EHRENAMTLICHE

[U25] + #GSE BERATUNG:	35
KULTURDOLMETSCHER*INNEN:	27
PROJEKT WELLCOME:	10
KIEZLÄUFER*INNEN:	32

Förderer: Europäischer Sozialfonds • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge • Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend • Bundesministerium des Innern und für Heimat • Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen • Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration • Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) • Erzbistum Hamburg: Abteilung Schule und Hochschule • Fonds des Erzbistums Hamburg für Hilfen und Begegnung mit Flüchtlingen • Freie und Hansestadt Hamburg • Bezirksamt Harburg • Bezirksamt Bergedorf • Bezirksamt Mitte • Jobcenter team.arbeit.hamburg • Jugendberufsagentur Hamburg • „Heimspiel für Bildung“ der Alfred Töpfer Stiftung FVS • Joachim Herz Stiftung • Hanns R. Neumann Stiftung • Hamburger Bürgerstiftung • Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude • Jugendförderung Süderelbe • Grundschule Am Johannisland •

HERZLICHEN DANK

AN ALLE UNTERSTÜTZENDEN FREUNDE UND PRIVATEN SPENDER*INNEN VON IN VIA HAMBURG E.V.

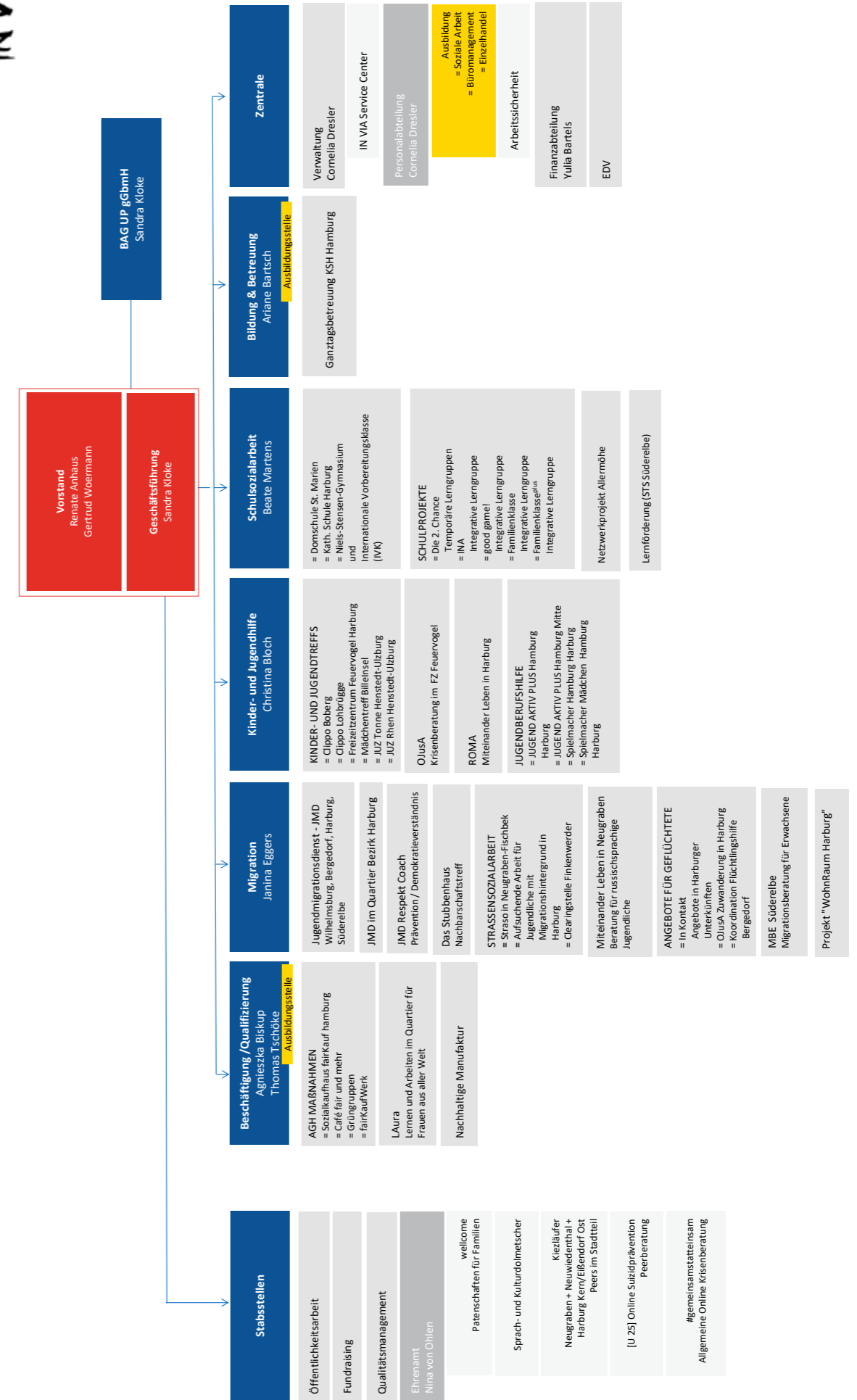
Anton Rée Schule • Schule Maretstrasse • Lessing Schule • Beiersdorf AG • Demokratie leben! - Lokale Partnerschaften für Demokratie Harburg und Süderelbe • NDR Hand in Hand für Norddeutschland • Gemeinde Henstedt-Ulzburg • Gemeinde St. Paulus Billstedt • Aktion Mensch • Deutsche Fernsehlotterie • GlücksSpirale • Radio Hamburg Hörer helfen Kindern e.V. • BUDNIANER HILFE e.V. • Flüchtlingsfonds Bezirksamt Bergedorf • Quartiersfonds Harburg • Commerzbank • Kirchengemeinde Bergedorf • Telekom Stiftung • SV Henstedt-Ulzburg • Schleswig-Holstein Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren • Katholische Schule Harburg • Katholische Domschule • Niels-Stensen-Gymnasium • Deutscher Caritasverband • Stadtteilschule Süderelbe • Nelson-Mandela-Schule • Rotarische Hilfe Stiftung • Herbert-Scholl-Stiftung • Vinci Stiftung • Elisabeth Lange Schule • Clara-Grunwald-Schule • Goetheschule • Adolph-Diesterweg-Schule

DANKE FÜR DIE SACHSPENDEN AN DAS FAIRKAUF HAMBURG

Kath. Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Rahlstedt • Ev.-Luth. Apostelkirche Harburg • Katholische Kirchengemeinde Sankt Bernard Poppenbüttel • Katholische Kirchengemeinde HeiligKreuzVolkendorf • KleiderkammerNiendorf • THEMADISONHotelHamburg • Alsterschlepper • Hanseatic Help e.V. • Der Hafen hilft e.V. • Kleiderkammer Caritas • Harburg 21 • Harburg Marketing e.V. • KulturLeben Hamburg e.V. • Globales Lernen Harburg • ISA GmbH | Digital Commerce • Entrümpelungen mit Herz • DJH Jugendherberge Hamburg • Alimaus Hamburg



Organigramm IN VIA Hamburg e.V.



VEREIN

**1991 Gründung in Hamburg als
Eingetragener gemeinnütziger Verein
der Kinder- und Jugendhilfe**
www.invia-hamburg.de

Fachverband des Caritasverbandes und
Fachreferat im Deutschen Caritasverband

Diözesanverband im Erzbistum Hamburg
in Hamburg/Lübeck/Rostock
Ca. 30 Diözesanverbände in Deutschland
www.invia-deutschland.de

IN VIA weltweit: ACISJF – IN VIA
Association Catholique Internationale de
Service pour la Jeunesse
www.acisjf-int.org

Kooperationspartner:
Freie und Hansestadt Hamburg, in allen Bezirken
mit freien und kommunalen Trägern der Jugendhilfe,
Sozialen Einrichtungen, Behörden, Fachämtern und
Polizei, Bildungseinrichtungen u. v. m.

IN VIA Geschichte und Selbstverständnis
www.invia-hamburg.de | www.invia-deutschland.de

Vorstand:
1. Vorsitzende Renate Anhaus
2. Vorsitzende Gertrud Woermann

Geschäftsführung: Sandra Kloke

Seit 2020 hat IN VIA eine
Tochtergesellschaft BAGUP gGmbH
www.bagup-hamburg.com

BESCHÄFTIGTE

154 Fachkräfte
Verwaltung | Sozialpädagogik | Sozialarbeit | Coaching
| Garten- und Landschaftsbau | Einzelhandel | Hand-
werk | Hauswirtschaft | Schreibwerkstatt | Nähwerk-
stätten | Holzwerkstätten | Upcyclingwerkstatt

28 Mitarbeiter*innen in geförderten
Beschäftigungsverhältnissen

352 Honorarkräfte und Ehrenamtliche
in allen Fachbereichen

Mitarbeiter*innen Vertretung nach der
Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO)
für die Erzdiözese Hamburg

Anwendung des Tarifvertrags:
AVR Caritas Tarifgebiet Ost (Arbeitsvertragliche
Richtlinien des Deutschen Caritasverbandes)

GESCHÄFTS FELDER

Kinder- und Jugendhilfe
Jugendsozialarbeit
Häuser der Kinder- und Jugendarbeit

Schulsozialarbeit
Sozialarbeit an Schule,
Schulprojekte, Lernförderung, Beratung

Bildung & Betreuung
Ganztägige Bildung und Betreuung (GBS), WIR

Migration
Einrichtungen und Projekte für Neuzugewanderte
Träger einer Begegnungsstätte für Anwohner*innen

Beschäftigung/Qualifikation
Maßnahmen für Langzeitarbeitslose in den Bereichen:
• Garten- und Landschaftsbau
• Sozialkaufhaus

Ehrenamt
Projekte und Angebote in allen Bereichen, Ausbildung
von Peerberater*innen, Patenschaftsmodelle

Modellprojekte
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend; Bundesministerium für Arbeit und
Soziales; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge;
Europäischer Sozialfonds, Bundesagentur für Arbeit;
team.arbeit.hamburg

ZAHLEN & FAKTEN

IN VIA Hamburg e. V.
Erhält Förderungen über: Nicht öffentliche Mittel,
Öffentliche Mittel, Spenden und Zuwendungen

Kinder- und Jugendhilfe: 35.000 Kontakte p. a.

Schulsozialarbeit:
1.300 Schüler*innen/Familien/Lehrkräfte

Bildung und Betreuung: 140 Kinder täglich

Ehrenamt: Ehrenamtliche 232/148 Kontakte p. a.

Migration: 3.050 Teilnehmer*innen p. a.

Beschäftigung/Qualifikation:
344 Teilnehmer*innen p. a.

fairKauf hamburg/FairkaufWERK: 24.332 Kunden p. a.

Standorte IN VIA Hamburg e. V.:
26 in Hamburg/2 in Henstedt-Ulzburg

Seit 2013 nach AZAV zertifiziert.

Stand 04/2022

ZUM GUTEN SCHLUSS MIT EINEM GRUSS VOM TEAM IN VIA HAMBURG E. V.

INNOVATIV UND OFFEN NEHMEN WIR GEMEINSAM HERAUS-
FORDERUNGEN AUCH FÜR DAS NÄCHSTE JAHR AN, UM
WEITERHIN LEBENSWEGE VON MENSCHEN ZU BEGLEITEN.





IN VIA

IN VIA Hamburg e.V.
Eidelstedter Weg 22
20255 Hamburg

Tel. 040/51 44 04-0
Fax 040/51 44 04-50

info@invia-hamburg.de
www.invia-hamburg.de